

Verwandlungsgeschichte der Mantispa pagana.

Von

Friedrich Brauer

in Wien.

(Hierzu Taf. I. Fig. 1—3.)

Nachdem ich das vollkommene Kerf mehrere Jahre im Freien vergeblich beobachtet hatte, fing ich ein Weibchen um es zu Hause zu beobachten. Glücklicher Weise war dieses befruchtet, und der Hinterleib strotzte von Eiern. Nachdem ich es 14 Tage mit Fliegen genährt hatte, legte es an mehreren Stellen des Glases, worin ich es hatte, kleine, gestielte, rosenrothe Eier, über 200 an der Zahl. Nebstdem wurden noch fast 100 derselben auf einer Pflanze abgesetzt, so dass dieses Insekt, binnen wenigen Tagen bei 300 Eier legte. Von den zuerst gelegten Eiern krochen in 3 Wochen fast alle aus, von der zweiten und dritten Partie fielen die meisten Eier ein. — Die Eier werden im Monat Juli gelegt und kriechen im September aus.

Die aus den Eiern kommenden Larven haben einen flachen Kopf, wie die Larven von Myrmecoleon, an dem vorne ziemlich lange, gerade, vorn zugespitzte Kiefer sich befinden, sehr ähnlich den Kiefern von *Osmylus* im Larvenzustande. Sie können nur wenig geöffnet werden, und liegen im Ruhezustand so nebeneinander, dass die Larve das Aussehen hat, als hätte sie schnabelförmig verlängerte Mundtheile. Unter den Kiefern stehen, wie bei den Larven der Hemerobiden, die Lippentaster. Das erste Glied derselben ist kurz cylindrisch, das zweite und dritte länger, spindelförmig, und das letzte ist am Anfange spindelförmig, am Ende aber allmählich verschmächtigt und fein zugespitzt. Neben den Kiefern sitzen die viergliedrigen Fühler. Das erste

Glied ist cylindrisch, das zweite spindelförmig, das dritte kugelförmig und das vierte so lang wie die drei ersten zusammen, und fadenförmig. In der Länge ragen die Fühler über die Kiefer hinaus. Seitwärts von den Fühlern stehen, wie bei der Larve von *Myrmecoleon*, deutlich sichtbare schwarze Augen. Der breiteste Bruststring ist der Metathorax, ihm an Breite zunächst kommt der halbmondförmige Prothorax und zwischen beiden ist der schmale Mesothorax. Kopf und Prothorax sind hornig, die übrigen Bruststringe und der Hinterleib aber fleischig, wie bei der Larve von *Raphidia*.

Die Beine der zwei ersten Bruststringe haben spindelförmige Schenkel und Schienen. Die des dritten Bruststrings hingegen keulenförmige. Die Hüften sind an allen Beinen kegelförmig und die Tarsen wie bei der Larve von *Chrysopa* gebildet. Die zehn Hinterleibssegmente werden erst vom 7ten Segmente an schmaler, sonst sind sie mit dem Metathorax gleich breit. Die Gestalt des Hinterleibs ist fast wie bei der Larve von *Raphidia*, nur die letzten zwei Segmente sind wie bei den Larven der Hemerobiden gebildet, und dienen beim Kriechen als Nachschieber. Die Farbe der Larve ist am Kopfe, Prothorax und den Beinen graubraun, der übrige Leib ist oben rothbraun, und hat in der Mitte eine lichtrothe Längelinie, nebst eben solchen Querlinien am Vorder- und Hinterrande eines jeden Segments. Auf der untern Seite ist die Larve fast weiss gefärbt. Ausserdem ist sie mit vielen kurzen Haaren besetzt. Nahrung und Lebensweise der Larve konnte ich noch nicht ausmitteln. Aus der Aehnlichkeit mit den Hemerobidenlarven jedoch lässt sich schliessen, dass sie ein Raubthier ist, und vollkommene Verwandlung besitzt. In ihrem Benehmen gleicht sie sehr den Blattlauslöwen. — Die Länge der Larve nach dem Auskriechen aus dem Eie ist $\frac{1}{2}$ Linie.

Erklärung der Abbildungen.

Fig. 1. Larve von *Mantispa pagana*.

Fig. 2. Eier derselben.

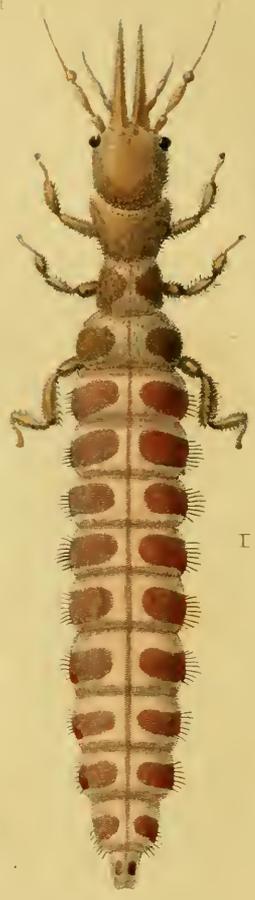
Fig. 3. Ein Ei vergrössert.

landeskulturdirektion Oberösterreich; download www.ooeGeschichte.at

A

1.

Fig. 1.



3.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1852

Band/Volume: [18-1](#)

Autor(en)/Author(s): Brauer Friedrich Moritz

Artikel/Article: [Verwandlungsgeschichte der Mantispa pagana. 1-2](#)